

Daniel Meurois

*K*armische  
Krankheiten

Wie wir sie erkennen,  
verstehen und überwinden



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Copyright der Originalausgabe © 1999 Editions Le Perséa Montréal, Québec Canada;  
Titel der Originalausgabe: »Les maladies karmiques: ...les reconnaître, les comprendre, les dépasser«

Erste deutschsprachige Auflage © 2004 Edizioni AMRITA s.r.l., Torino, Italien

Copyright der deutschen Ausgabe © 2007 Verlag »Die Silberschnur« GmbH  
Überarbeitete Neuauflage des Buches »Karmische Krankheiten – erkennen, verstehen, überwinden«; 2. bis 3. Auflage erschienen unter der ISBN 978-3-89845-193-2.

Veröffentlicht in Partnerschaft mit Maurice Baldensperger und Francis Hoffmann GbR  
»Publish Vision«; [info@publishvision.de](mailto:info@publishvision.de), [www.publishvision.de](http://www.publishvision.de)

ISBN: 978-3-96933-022-7

1. überarbeitete Neuauflage 2022

Umschlaggestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung verschiedener Motive von © Lamyai; [www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com); Covermotiv aus einem Werk von Claude Selva: Le mariage du Ciel et de l'Enfer.

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

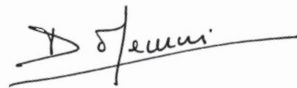
Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim  
[www.silberschnur.de](http://www.silberschnur.de) · E-Mail: [info@silberschnur.de](mailto:info@silberschnur.de)

# Inhalt

Ein paar Worte vorweg ...	9
Kapitel I Erste Erfahrungen	13
Kapitel II Vom Körper zur Psyche	35
Kapitel III Die treibenden Kräfte unseres Gedächtnisses	43
Kapitel IV Ängste und Phobien	55
Kapitel V Blockaden und Bewusstseinssebenen	69
Kapitel VI Sonderfälle und Fälle, die Angehörige betreffen	93
Kapitel VII Gedankliche Entgleisungen	109
Kapitel VIII Das Kausale fährt fort, sich zu äußern ...	133

Kapitel IX	
<b>Irrige Vorstellungen von Karma</b>	145
Kapitel X	
<b>Vom Trost zur Überwindung</b>	163
Anhang	191
Über den Autor	195

Für alle, die am Rande der vorgefassten Ideen den Mut haben, sich die wahren Fragen des Lebens zu stellen. Für alle, die ganz im Stillen den Weg für Bewusstsein und zukünftige Klarheit bereiten. Und zuletzt für alle, die lieben und die Herausforderung annehmen, über das Verb *wissen* hinauszugehen.



D. Steiner

## Ein paar Worte vorweg ...

Im Laufe von mehr als zwanzig Jahren sind eine Vielzahl von Studien über die energetische Beschaffenheit des menschlichen Körpers durchgeführt worden. Und viele Forscher, Therapeuten, Autoren und Zusammensteller von Werken haben sich, hauptsächlich von den östlichen oder parallelen Traditionen inspiriert, eingehend mit der Erforschung der feinstofflichen Struktur unseres Wesens befasst.

Um die Wahrheit zu sagen: Es ist höchste Zeit, dass unser in einer monolithischen Lebenseinstellung festgefahrener Westen eine Art erste Öffnung gegenüber Vorstellungen und Wirklichkeiten erkennen lässt, die nicht direkt und ausschließlich mit unseren fünf Sinnen erfassbar sind.

Erfolgt diese erste Öffnung auf ausgeglichene Art, so bedeutet das ganz im Gegenteil zur allgemeinen Überzeugung in keiner Weise, dass wir uns auf eine irrationale Ebene begeben. Sie wendet sich sogar direkt an unseren Verstand. Ich würde zudem behaupten, dass es dafür vor allem auch eines *gesunden Menschenverstandes* bedarf, jenes gesunden Menschenverstandes, der verhindern sollte, dass wir uns hartnäckig an Dogmen und Sichtweisen festklammern, die durch uns selbst und unsere Umwelt eingeschränkt werden. In einer Zeit, in der es immer üblicher wird, inmitten von

Schwingungen, Wellen und Hologrammen zu leben, geschickt mit virtuellen Welten zu spielen und von Cyberspace zu reden, ist es bestimmt weder logisch noch vernünftig, das menschliche Wesen immer noch als ein Produkt von verschiedenen chemischen Reaktionen und elektrischen Impulsen anzusehen, die auf einen Glücksgriff des Schicksals zurückzuführen sind.

Was meine Person betrifft, waren es nicht meine Studien im klassischen Sinne, die mich auf das Thema dieses Buches gebracht haben, sondern eine Vielzahl von Beobachtungen ‘in der Praxis’, die ich dann später miteinander verbunden habe.

Wenn ich also angefangen habe, mich mit der feinstofflichen Natur des menschlichen Körpers und folglich mit einer unkonventionellen Herangehensweise zu seiner Gesundheit zu beschäftigen, so war es das Leben, das mich dazu gebracht hat. Und wie? – Indem es mich von Kindheit an mit der Gabe ausgestattet hat, die Aura zu sehen, und mir damit die Möglichkeit zu *einem direkten und konkreten Kontakt mit den abstrakten Bewusstseinssebenen* geboten hat.

Wenn ich in diesem Buch also von feinstofflichen Körpern rede, beziehe ich mich dabei weder auf eine Philosophie noch auf Theorien, sondern einzig und allein auf das, was ich gesehen und erlebt habe.

In all diesen Jahren habe ich immer wieder beobachtet, dass das menschliche Wesen in erster Linie Gedächtnis ist, und zwar ein Gedächtnis, das sich nicht nur auf der Ebene des Bewusstseins manifestiert, sondern in alle Schichten unserer Wirklichkeit eindringt, bis in den Kern jeder Zelle. Ein Gedächtnis, das sogar den Wirkungsbereich von Zeit verlässt, was uns somit Zugang zu einer anderen Art des Verstehens

ermöglicht. Oder anders ausgedrückt, ein Gedächtnis, das sich nicht auf den Zeitraum eines einzigen Lebens beschränkt, sondern Auswirkungen von einer Existenz auf die nächste haben kann.

Je mehr Beobachtungen ich machte, desto deutlicher schienen sich einige Dinge abzuzeichnen und mir geradezu ins Auge zu springen: vor allem die Tatsache, dass die menschliche Seele mehr als ein Leben kennt und sich viele Male reinkarniert, aber auch die Tatsache, dass diese Seele stets, wenngleich unbewusst, ihre Erinnerungen, d. h. ihre Talente und ihre Schwierigkeiten, von einem Leben ins andere mitnimmt. Und es sind diese Schwierigkeiten, die jene leichten und schweren Gesundheitsprobleme verursachen können, die als 'karmische Krankheiten' bezeichnet werden. Auf den folgenden Seiten wird folglich davon ausgegangen, dass es die Reinkarnation tatsächlich gibt.

Der Leser, der sich also mit dem Inhalt dieses Buches tiefer befassen möchte, ist folglich dazu aufgefordert, von Anfang an die These von früheren Leben zu akzeptieren oder sich wenigstens dieser Idee nicht grundsätzlich zu verschließen.

Wie Sie noch sehen werden, ist es in keiner Weise meine Absicht, irgendetwas zu beweisen oder irgendeine Doktrin zu predigen. Ich werde mich einfach darauf beschränken, Zeugnis abzulegen, indem ich Ihnen von eindrucksvollen und vielsagenden Fällen erzähle, die alle authentisch sind und uns zum Nachdenken und zum Bewusstwerden anregen können.

Trotzdem ist *Karmische Krankheiten – Wie wir sie erkennen, verstehen und überwinden* kein Buch, das sich mehr an die überzeugten Anhänger der Reinkarnationslehre wendet als an die Skeptiker: Es ist in erster Linie ein Buch, das



mit dem Kopf und mit dem Herzen gelesen werden sollte. Und von Anfang an sollte man dabei akzeptieren, möglichst viele Vorurteile unter den Tisch fallen zu lassen und sie durch die neugierige Frage des "Warum nicht?" zu ersetzen. Zusammenfassend stellt es also ein Instrument zum Reifen und Nachdenken dar, das sowohl für Therapeuten als auch für die Personen von Nutzen sein kann, die an unerklärlichen Krankheiten oder schweren Störungen leiden und die den Versuch unternehmen wollen, sie zu verstehen.

Mit Absicht wurde ein einfacher Stil mit vielen Beispielen gewählt, damit sich diese Reise ins tiefste Innere und auf die höchsten Höhen, zu der uns dieses Buch einlädt, so angenehm und damit bereichernd wie möglich gestalten möge.



## Erste Erfahrungen

Cathy war gerade in meine Praxis gekommen. Sie war eine Frau um die Vierzig, mit einem äußerst gepflegten Äußeren, gleichzeitig aber einem ungeheuer eindringlichen Blick, der eine tiefe Traurigkeit oder Müdigkeit erkennen ließ. Es war unser erstes Treffen, und ich wusste von ihr nur das Wenige, was sie mir in einem Brief mitgeteilt hatte:

*“Seit dem Alter von zwanzig Jahren”, hatte sie mir geschrieben, “leide ich an fürchterlichen Asthmaanfällen. Mit Ausnahme einiger kurzer Pausen war mein Leben vom regelmäßigen Aufflackern dieser Krankheit gekennzeichnet. Es scheint nichts zu geben, was mir in irgendeiner Form Erleichterung verschaffen würde. Wie Sie vielleicht schon begriffen haben, habe ich alles ausprobiert, alle Arzneimittel und alle Behandlungsmethoden. Natürlich gab es auch ruhige Momente und sogar Zeiten, in denen eine Besserung einzutreten schien und ich schon dachte, ich hätte alles überstanden. Aber jedes Mal setzen die Anfälle unweigerlich irgendwann wieder ein, und heute bin ich genau so weit wie am Anfang.”*

Soweit ich es beurteilen konnte, war Cathys Geschichte ein klassischer Fall: Chefsekretärin in einer kleinen Firma, ein Ehemann, mit dem sie behauptete, glücklich zu sein, und drei Kinder, von denen eines in Kürze an die Universität gehen sollte. Weitaus weniger klassisch war hingegen der Ansatz, der sie zu mir geführt hatte. Als offene Person für die Idee, dass das menschliche Wesen weitaus mehr ist als das durch Biologie und Mikroskope Nachweisbare, hatte sie beschlossen, mich zu bitten, ihre Aura zu lesen. Wie sie sagte, als letzter Versuch zur Heilung. Dabei wurde sie zum einen getrieben von der Hoffnung, irgendwann ein normales Leben weit weg von der Notaufnahme von Krankenhäusern und Cortisonspritzen führen zu können, zum andern wollte sie einfach im Rahmen des Möglichen den Grund für ihr Gesundheitsproblem verstehen.

Ich begann also auf die übliche Weise mit dem Lesen ihrer Aura. Mithilfe eines Dimmers dämpfte ich das Licht im Raum und bat Cathy, sich in diesem Halbdunkel mit dem Rücken vor einer weißen Wand vor mich hinzusetzen. Nachdem ich mich dann einige Minuten lang auf meine Wahrnehmung und die ersten Strahlen oder Lichtmanifestationen ihres Körpers konzentriert hatte, schlug meine Arbeit einen völlig anderen Weg ein: Das, was da zum Ausdruck kommen wollte, war nicht mehr das feinstoffliche Energienetz, das die verschiedenen Schichten ihrer Aura durchzog.

In meinem Blickfeld verschwamm der Umriss von Cathys Körper und wurde in einem Sekundenbruchteil durch einen dichten Schleier aus weißem Licht ersetzt, der einem matten Bildschirm aus Milchglas ähnelte, der sich gleichzeitig vor das gesamte Umfeld ihres Körpers schob. Das führte im selben Moment dazu, dass die Umgebung meines Arbeitszimmers verblasste. Da ich wusste, was nun passieren würde,

überließ ich mich ganz der Situation. Auf dem milchigen Bildschirm tauchte sofort eine Szene auf, eine bewegte, dreidimensionale Szene mit allen Farben und Geräuschen. Mit meinem gesamten Wesen wurde ich nicht nur in eine szenische Umgebung hineinversetzt, sondern in eine Handlung verwickelt.

*Der Himmel war weiß, es war feucht, und 'wir' befanden uns in einem großen Innenhof, wie von einer alten Fabrikruine. Am einen Ende des Hofes befanden sich niedrige Ziegelgebäude mit einem Wellblechdach. Der Boden des Innenhofs bestand aus Schlamm und einer Unmenge von Wasserpfützen. Im Hof waren nur Frauen. Unter den wachsamem Augen von bewaffneten Soldaten mit Maschinengewehren bewegten sie sich oder schleppten sich eher in Reihen auf ein bestimmtes Ziel zu, das ich nicht kannte. Die Atmosphäre war furchtbar, und dann begriff ich, in welche schreckliche Vergangenheit mich diese Vision zurückversetzt hatte.*

Darauf folgten noch mehrere andere Szenen, die jedoch alle ähnlich waren. Manchmal schien ich von außen auf das zu blicken, was da vor sich ging, wie aus der Sicht einer unpersönlichen Kamera, manchmal sah ich die Szenen mit den Augen einer jungen Frau um die Zwanzig, die völlig ausgemergelt war. *Ich wusste*, dass es die Augen einer jungen Frau waren. Ich hätte nicht sagen können, warum, aber es war eine Gewissheit, die sich ganz klar in mir abzeichnete.

*Zum Schluss veränderte sich die Szene radikal. Die Frauen, die gezwungen worden waren, sich nackt auszuziehen, wurden in ein Zimmer gedrängt. Meine 'Kamera' war mitten unter ihnen, inmitten dessen, was sie erlebten, und*

*nahm ihre Demütigung wahr, die Kälte, die beklemmende Angst. Die Soldaten schrien etwas, die Türen wurden geschlossen – und dann hinter diesen Türen noch andere Türen. Alles war vollkommen dunkel, und einige Frauen fingen an zu schreien. Dann hörten wir das Pfeifen, das feine Zischen ... das Gas ...*

Was darauf folgte, konnte ich Cathy nicht beschreiben. Das Entsetzen, das sinnlose Umsichschlagen der Körper, das Ersticken. Es war einfach zu viel. Plötzlich war es, als ob sich der Schleier, der als Bildschirm für diese schaurigen Bilder gedient hatte, auflöste. Vor mir war wieder Cathy. Sie hatte die Augen geschlossen, aber dicke Tränen rannen ihr die Wangen herunter. Das Lesen ihrer Aura war beendet. Nun galt es, alle Steinchen des Mosaiks zusammenzufügen, sie zu verstehen und ... zu verdauen.

Wir blieben noch etwa eine Stunde sitzen und redeten über das Ganze.

Ich erinnere mich noch an ihre erste Frage: “Warum wühlt mich das so auf? Warum diese Tränen?”

Ich bin nicht traurig, aber irgendwas in mir drinnen ist total aufgewühlt ...”

Die Erklärung war einfach: Ich hatte mich in das Tiefengedächtnis von Cathy hineinversetzt, ich hatte Zugang bekommen zu einer Erinnerung ihres *kausalen Gedächtnisses*. Ich hatte in ihrem Bewusstsein schmerzhaft und entscheidende Bilder aus einem ihrer früheren Leben an die Oberfläche befördert, in diesem Fall aus dem letzten Leben in einem Konzentrationslager.

Sie hatte offensichtlich als junge Frau ein enorm tragisches Ende in einer Gaskammer erfahren. Natürlich hatte sie keine bewusste Erinnerung an das Ganze, aber ihre Seele hatte es

nicht vergessen. Sie hatte ihren derzeitigen Körperzellen die *Erinnerung an das Ersticken* vermittelt, eine Erinnerung, die sich nach und nach zu einem hartnäckigen Asthma verwandelt hatte, das genauso hartnäckig war wie ihre verschüttete Erinnerung, die immer noch so viel Angst vor dem Erstickten in sich barg. Diese Erinnerung war wie durch Zufall wieder aufgelebt, als sie um die Zwanzig war!

Das Szenarium, das sich mir als Beobachter darbot, war schon von sich aus klar, klärte sich aber noch weiter, als Cathy mir weitere Einzelheiten ihres Lebens erzählte. Ihr Mann war deutschstämmig, und ihre ersten Asthmaanfälle gingen tatsächlich auf die Zeit ihres ersten Kennenlernens zurück. Cathys Eltern stammten aus Polen ... und waren der jüdischen Religion verbunden, einer Religion, die sie sich geweigert hatte, weiter zu praktizieren ... auch das im Alter von etwa 20 Jahren!

Die daraus entstandene Kettenreaktion aus Ursachen und Wirkungen sprach für sich: Die im tiefen Gedächtnis verborgenen Ängste hatten ein Ventil gefunden, um sich kundzutun. Durch Asthma konnten sie sich ausdrücken. Es war ihr Hilfeschrei und natürlich eine Art Sicherheitsventil ihres Körpers.

Sechs Monate nach unserem Treffen erhielt ich einen Brief von Cathy, in dem sie mir berichtete, dass sie in den Tagen nach unserem Treffen viel geweint hatte, ohne einen bewussten Schmerz zu empfinden oder einen offensichtlichen Grund zu haben. Um mit ihren Worten zu sprechen, war es, als ob ein großer Speicher unterdrückter Tränen angestochen worden wäre, der sich jetzt völlig entleeren wollte. Seit damals hatte sie keinen einzigen Asthmaanfall mehr gehabt. Das war zuvor noch nie über einen so langen Zeitraum vorgekommen.

Seit jenem Tag sind einige Jahre vergangen, und zufällig habe ich Cathy vor einiger Zeit wiedergetroffen, die heute bei bester Gesundheit ist.

Wenn ich also mit der Erzählung dieses Falls beginnen wollte, liegt das daran, dass er mir als ausgezeichnetes Beispiel dessen erscheint, was ich, ohne zu zögern, einen Fall von *karmischer Krankheit* und ihrer Lösungsmöglichkeit nennen würde. Es ist ein so typisches Beispiel, dass es fast schon wie eine Karikatur erscheint. Hier kommt tatsächlich alles zusammen: Das Gesundheitsproblem, das sich durch kein Heilmittel ausräumen lässt, und das sich ohne offensichtlichen Grund in einem bestimmten Moment des Lebens zu manifestieren beginnt. Die Tatsache, dass eine tiefsitzende Erinnerung ans Licht gebracht wird, eine Art *verborgener emotionaler Abszess*, führt dazu, dass, sobald dieser einmal aufgebrochen ist, alle Tränen unaufhaltsam herausfließen. Darüber hinaus werden bestimmte Elemente des jetzigen Lebens ins Licht gerückt, die in einigen Besonderheiten an die eines früheren Lebens erinnern. Und zuletzt kommt es zu einer Heilung, die darauf zurückzuführen zu sein scheint, dass das unbewusste Trauma aufgelöst oder überwunden wurde. Eines ist gewiss: Häufig sind es gerade die extremen, typischen, karikaturhaften Fälle, durch die eine Analyse und das Verständnis des Phänomens die größten Fortschritte aufweisen.

Ähnliche Fälle wie der von Cathy gibt es sicherlich zu Tausenden. Auf einige davon möchte ich in diesem Buch näher eingehen, um die feinstofflichen Vorgänge eines Aspektes des *Karmas* und des Gedächtnisses der einzelnen Zellen möglichst anschaulich zu verdeutlichen.

Immer darum bemüht, nichts zu schematisieren oder zu verallgemeinern, scheint es mir an der Zeit, dass diese

Thematik endlich offen und möglichst eindeutig und klar diskutiert wird, auch wenn das immer noch eine Herausforderung in einem Bereich darstellt, der unantastbar bleibt und zahlreiche Deutungsmöglichkeiten zulässt, aber, und auch das muss gesagt werden, der häufig auch zu wilden Fantastereien führt.

## Die Entdeckung der Realität hinter den Theorien und Begrifflichkeiten

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert praktiziere ich regelmäßig das Lesen der Aura und untersuchte systematisch deren verschiedenen Manifestationen. In den vier bis fünf Jahren meiner Selbstlernphase war für mich die Präsenz dessen, was wir in unserem menschlichen Leben die *Kausalebene* nennen, eher eine Vorstellung als eine fassbare Realität. Unter *Kausalebene* verstehe ich die Gesamtheit der Gesetzmäßigkeiten, die sich auf den Begriff früheres Leben beziehen, das heißt also unser emotional-mentales Gepäck, das sich in den tieferen Schichten unseres Gedächtnisses befindet und dessen Auswirkungen sich von einem Leben aufs nächste übertragen. Oder, um es modern auszudrücken: Wir könnten sagen, dass ein solches Gepäck unsere gesamte Datenbank darstellt, die seit Anbeginn der Zeit, als uns der Atem des Lebens eingehaucht wurde, immer weiter wächst und zunimmt. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass dieses Wissen, auch wenn wir mit diesem Denkansatz einverstanden sind, so lange eine theoretische Grundlage bleibt, bis wir am eigenen Leib ein Ereignis erleben, das damit zu tun hat. Meine ersten Wahrnehmungen der kausalen Aura stellten sich erst ein, als



ich wohl geübt im Wahrnehmen der drei feinstofflichen Grundelemente der Aura geworden war: der ätherischen Aura, der emotionalen Aura und der mentalen Aura<sup>1</sup>. Je mehr Übung ich darin bekam, desto weiter dehnte sich mein Wahrnehmungsfeld aus, bis ich schließlich eine ganz besondere leuchtende Ausstrahlung entdeckte, die sich deutlich um den menschlichen Körper herum abzeichnete, und zwar bis zu einer Ausdehnung von etwa ein Meter achtzig von diesem. Bald erkannte ich, dass sich diese Ausstrahlung bis auf etwa drei Meter vom Körper ausdehnen konnte und dass sie in der Regel trapezförmig war, wobei die kürzere Seite nach unten zeigte und über der längeren eine Kugel schwebte. Des Weiteren stellte ich fest, dass die Wahrnehmung dieses großen geometrischen Lichtscheins deutlich erleichtert wurde, wenn ich die Mitte der Brust der Person fixierte, die an diesen Behandlungen teilnahm.

Das Sehen der kausalen Aura hätte hier enden können, wie es auch häufig bei den meisten Menschen der Fall ist, die die verschiedenen Umriss der feinstofflichen Körper unterscheiden können. Doch dann tauchten spontan eine Reihe von Bildern auf, die mich zu weiterem Nachdenken anregten. Wozu konnte die Wahrnehmung der Ausstrahlung der kausalen Aura dienen, wenn nicht dazu, um uns in eine andere Seinsdimension zu versetzen? Diese milchig-weiße Ausstrahlung ohne jegliche Anzeichen war an sich völlig nutzlos.

---

<sup>1</sup> Weitere Details hierzu finden sich im Anhang am Ende dieses Buches.

## Erste Erfahrungen

Mein erstes Eintauchen in den Kernbereich der Wirklichkeit der kausalen Aura ereignete sich mit einer Person, die an stechenden Nackenschmerzen litt. Keine der grundlegenden feinstofflichen Schichten der Aura, die ich zuvor wahrgenommen hatte, schien eine zufriedenstellende Erklärung zu liefern. Also musste es noch *etwas anderes* an einer anderen Stelle geben, das es noch zu erforschen galt. Es sei hier angemerkt, dass, wann immer wir beim Auralesen von 'erforschen' reden, damit gemeint ist, dass wir noch weiter 'loslassen', uns noch weiter in die Situation hineinfallen lassen und dabei den persönlichen Wunsch, etwas zu sehen und um jeden Preis verstehen zu wollen, ganz aufgeben.

Die Nackenschmerzen plagten diesen Mann schon seit vielen Jahren. Ich befand mich etwa vier Meter von ihm entfernt, als mir seine kausale Ausstrahlung erschien. Während ich meinen Blick fest auf die Mitte seines Brustkorbs geheftet hielt, fing die Oberfläche der Aura an, sich in ganz schnellen Wellen zu bewegen. Zunächst waren es kleine langsame Wellen, die sich kurz darauf in ein immer schnelleres Flimmern verwandelten. Nach wenigen Augenblicken sah ich eine Art große weiße Leinwand vor mir. Sie zerriss in der Mitte, und dann fing mein erstes echtes Lesen eines Gedächtnisses aus der Vergangenheit an. Es enthüllte mir das tragische Ende eines Mannes auf dem Schafott während der Französischen Revolution bei einer öffentlichen Hinrichtung. Das war natürlich eine schmerzliche Szene, die ich der Person jedoch praktisch 'in Direktübertragung' beschreiben konnte. Sofort wurde der Zusammenhang zwischen den Nackenschmerzen und der Enthauptung klar.

Die Erinnerung daran war unbemerkt abgespeichert worden und eben erst wieder zum Vorschein gekommen.

In diesen ersten Jahren meiner Entdeckungen war einer der außergewöhnlichsten Fälle der einer Frau, die sich keinen Reim darauf machen konnte, wo ihre panische Angst vor Feuer herkam. Diese Frau hatte außerdem ein rotes Muttermal (auch Weinfleck oder Feuermal genannt) auf der Schläfe. Auch in ihrem Fall war es die kausale Aura, die die Aufdeckung erlaubte. Mithilfe einer Vielzahl von Szenen erzählte sie die mehrere Jahrhunderte zurückliegende Geschichte einer Frau mongolischen Ursprungs, die immer von ihrem betrunkenen Ehemann geschlagen wurde. Bei einem besonders gewaltsamen Streit hatte der Mann, nachdem er zuerst ihre Hütte in Brand gesteckt hatte, ihr mit einem brennenden Stock, den er hin- und herschwenkte, eine schwere Brandwunde an der Schläfe zugefügt. Ihre Aura deckte mit einem Mal die Ursache für ihre panische Angst vor Feuer und für ihr unschönes Muttermal auf.

Später erfuhr ich, dass sich ihre Feuerphobie deutlich abgeschwächt hatte. Was ihr Muttermal betraf, hätte es leider viel mehr als einer einfachen Heraufbeschwörung einer lang zurückliegenden Vergangenheit bedurft, um es zum Verschwinden zu bringen.

All diese Schilderungen werfen eine ganze Reihe von Fragen auf. Zuallererst: Was stellt die kausale Ausstrahlung wirklich dar? Handelt es sich um einen Körper im wahrsten Sinne des Wortes? Kann er einfach systematisch 'gelesen' werden, um hartnäckige oder unerklärliche Krankheiten zum Verschwinden zu bringen? Oder handelt es sich dabei um eine Art Wundermittel, um einen Ausweg aus unseren Fragen zu finden? Gibt es dabei immer Resultate? Und sind sie signifikant?

## Eine Datenbank

Versuchen wir zunächst einmal den Sinn dieser einzigartigen kausalen Manifestation besser zu verstehen, die unter bestimmten Umständen auftritt. Für alle, die schon etwas mehr über die feinstoffliche Anatomie des menschlichen Wesens wissen, möchte ich darauf hinweisen, dass ein sehr feiner Unterschied zwischen der kausalen Aura und dem Kausalkörper zu ermitteln ist, nämlich in dem Sinne, dass eine Aura immer die Ausstrahlung, die Reflektion und die Verlängerung von einem Körper darstellt, die nicht mit dem Letzteren zu verwechseln ist. Auf der Grundlage von Tausenden von Fällen, die ich beobachten konnte, hat sich gezeigt, dass sich die kausale Wirklichkeit als strukturierter Organismus umso tiefer im Inneren des physischen Körpers befindet, je weiter die kausale Ausstrahlung vom physischen Körper entfernt ist.

Das Kausalwesen ist in unserem Herzen verankert. Das erklärt auch, warum ich immer das Zentrum des Brustkorbs der Personen, die mich um Hilfe aufsuchen, fixieren muss, um die Ausstrahlung des Kausalkörpers zu sehen. Tatsächlich ist das Geheimnis unserer Vergangenheit in unserer Herzgegend verborgen, und deshalb hat auch dort der Kausalkörper seinen Sitz. Klarer ausgedrückt können wir sagen, dass seine anfängliche Keimzelle im linken Ventrikel des Herzens angesiedelt ist. Darauf habe ich weiter oben Bezug genommen, als ich von individueller *Datenbank* sprach. In anderen Werken ist in diesem Zusammenhang vom *Keimatom* die Rede. Auch wenn dieser Ausdruck nicht sehr elegant und ziemlich kühl klingt, würde ich nicht einen Moment zögern, dieses *Keimatom* mit einer Art 'Super-Microchip der Informatik' zu vergleichen, der mit der Seele jedes Wesens verbunden

ist und ihm damit unweigerlich von einem Leben ins nächste folgt. Diese feinstoffliche Komponente stellt die absolute Erinnerung dar, eine Art Rundum-Videoaufnahmegerät, das stets auf unser Bewusstsein gerichtet ist und alles speichert, was es erlebt. Daraus folgt also, dass der Kausalkörper, und damit das *Keimatom*, all das beinhalten und zusammenfassen, was wir im Grunde unseres innersten Wesens sind, hinter all den Masken der aufeinanderfolgenden Persönlichkeiten.

Bei den Hypnose Sitzungen, beim *Rebirthing* oder bei jeder anderen Methode, bei der es um Rückführung in frühere Leben geht, versuchen wir, diese Datenbank anzupapfen. Ebenso wie bei jeder anderen komplexen Komponente, die Bestandteil unseres Körpers ist, ist auch dies ein äußerst empfindliches Element, das mit größter Vorsicht und außerordentlichem Respekt behandelt werden muss.

In gewissem Sinne stellt die Erinnerung eines Lebewesens sein allumfassendes Wesen mit seinem gesamten Existenzweg, seinem Gleichgewicht, seinen Fehlritten, seinen Erfolgen und natürlich auch seiner Sensibilität dar. Wir können also ein solches Gedächtnis nicht beiläufig und unbesonnen anzupapfen, wie wir das auf den folgenden Seiten noch nachweisen und weiter vertiefen werden.

Zum Schluss sollte noch erwähnt werden, dass das *Keimatom* beziehungsweise die Ausgangsbasis des Kausalkörpers im Moment der Zeugung durch den Vater weitergegeben wird, und zwar in Form seines feinstofflichen Aspekts. Anders ausgedrückt heißt das, dass das Vehikel des *Keimatoms* die ätherische Entsprechung des männlichen Samens ist.

## Unkontrollierbare Faktoren

Nach diesen Überlegungen stellt sich jetzt die Frage, ob sich irgendeine Systematik beim tieferen Ergründen der Aura oder des Kausalkörpers erkennen lässt, die uns helfen könnte, bestimmte Gesundheits- oder Verhaltensprobleme zu lösen oder zumindest zu verstehen.

Leider muss gesagt werden, dass diese Angelegenheit nicht gerade einfach ist. Tatsächlich gibt es eine unvorhersehbare Seite bei jedem Bemühen, die Ebene des 'karmischen Gepäcks' einer Person zu erforschen, eine Unvorhersehbarkeit, die – unabhängig von der angewandten Methode – bestehen bleibt, insbesondere wenn man hierbei dem Individuum viel Achtung und Respekt erweisen will. Da mein Arbeitswerkzeug das Auralesen ist, werde ich mich daher eng an meine persönliche Erfahrung halten.

Natürlich bedeutet das Aufstoßen der Tür zum Tiefen-gedächtnis einer Person ein Eindringen in ihren intimsten und geheimsten Kern, was ohne ihr vollkommenes Einverständnis undenkbar ist. Und ich verwende hier das Wort 'vollkommen' in seinem umfassendsten Sinn!

In der Regel gibt eine Person, die um eine Lesung ihrer Aura bittet und aus freien Stücken diesen Schritt unternimmt, ihr volles Einverständnis. Doch die menschliche Natur ist äußerst komplex ... Hier noch ein Beispiel von hundert anderen.

Die sechzigjährige Solange leidet schon seit längerer Zeit an Schlafstörungen. Sie erzählt mir, dass sie seit weit über zwanzig Jahren jeden Tag Schlafmittel einnehmen muss. Ich habe ihre Aura bereits zuvor analysiert, aber bei dieser Untersuchung kamen nur einige zweitrangige Elemente zum Vorschein, die keine Lösung für das Problem lieferten. Und

dann äußert sie selbst die Idee, es könne sich um eine Schwierigkeit handeln, die auf ein früheres Leben zurückgeht. Deshalb bittet sie mich um einen Termin, um zum Lesen ihrer kausalen Aura bei mir vorbeizukommen. Solange ist eine Frau mit einer sehr offenen Weltanschauung, und sie ist überglücklich über diese Gelegenheit.

Auf den ersten Blick scheint auch alles perfekt zu laufen. Der Schleier der Zeit zerreißt, und vor meinen Augen tauchen Szenen aus einer weit zurückliegenden Vergangenheit auf. Während sich die Szenen nacheinander vor meinen Augen abspielen, kommentiere ich sie. Plötzlich wird der 'Film' unterbrochen und der Vorhang geht wieder zu. Vor mir sehe ich wieder Solange mit dem Rücken vor der weißen Wand. All ihre Auraschichten haben sich vollkommen zusammengefaltet wie ein Fächer, und es ist mir nicht möglich, ein zweites Mal in diese einzudringen. So machen wir erst einmal eine Viertelstunde Pause, dann noch eine Viertelstunde ... Nichts zu machen: *Irgendetwas* hat sich hermetisch verschlossen und möchte nicht aufgebrochen werden. Zumindest nicht dieses Mal!

Was ist also geschehen? Es gibt zwei mögliche Erklärungen für diese unvermittelte Unterbrechung der Auralassung, für dieses gesamte Zusammenziehen der verschiedenen Schichten der Aura. Die erste Erklärung könnte sein, dass Solange unbewusst Angst hat, d. h. dass ihre verschüttete Persönlichkeit von sich aus die Fortsetzung des 'Films' *zensiert*. Konkret kann das bedeuten, dass das *Bewusstwerden* von bestimmten Dingen einen unterdrückten Schmerz wiedererweckt und stimuliert. Diese Bewusstwerdung macht uns auch verantwortlicher, da wir die Dinge klarer sehen. Den Schleier unserer eigenen Vergangenheit zu lüften, bedeutet zumindest für eine gewisse Zeit, sich dem Risiko

einer unangenehmen Situation auszusetzen und erwachsen zu werden, aber nicht immer haben wir die Kraft dazu, auch wenn wir nach außen so tun, als wäre das unser größter Wunsch.

Für die zweite Erklärung müssen wir das *Überbewusstsein* heranziehen, jenen Teil von uns, der über unsere verkörperte Persönlichkeit und sogar über unsere Seele hinausgeht und sich in der Sphäre befindet, die wir die 'geistige Sphäre' nennen. Es erscheint mir offensichtlich, dass es in manchen Fällen tatsächlich das Überbewusstsein ist, das den 'Ablauf des Films' unterbricht, es ist, als ob es eine Sicherheitschranke herablassen wollte, als ob es wüsste, dass dies nicht der richtige Zeitpunkt für das Aufschlagen einer heiklen Seite unserer Vergangenheit ist. 'Heikel' steht hier nicht unbedingt für schmerzhaft oder furchtbar, sondern einfach für unangebracht. Es könnte sich beispielsweise um eine verfrühte Information handeln, die die normale Entwicklung unserer inkarnierten Persönlichkeit behindern und somit das 'Spiel des Lebens' in eine falsche Richtung lenken könnte.

Was sollte in so einem Fall unternommen werden? Wir sollten einfach die Situation akzeptieren und verstehen, dass auf diesem Gebiet nichts erzwungen werden darf. Alles zu seiner Zeit! Denn wenn wir versuchen, unseren Motor stärker zu beanspruchen, als es die Möglichkeiten unseres Fahrzeugs zulassen, riskieren wir einen ernsthaften Schaden.

In Wirklichkeit gibt es natürlich kein Geheimrezept, das immer funktioniert und es uns ermöglicht, das karmische Gedächtnis zum Sprechen zu bringen, ganz zu schweigen davon, dass es für das Leben überhaupt ein Rezept geben würde. Es gibt nur Fahrten und mögliche Zugangswege. Wir sind uns bewusst, dass letztendlich immer unser innerstes



Wesen das Sagen hat und entscheidet, ob es uns ein Visum ausstellt und uns damit die Erlaubnis erteilt, dieses enorme und unbekanntes Territorium zu erforschen.

## Gefährlicher Tourismus

In den vergangenen fünfundzwanzig Jahren habe ich von Tausenden von Personen Briefe erhalten, in denen ich gebeten wurde, ihre Aura zu lesen. Natürlich konnte ich nicht allen zusagen, vor allem dann nicht, wenn sie mich baten, ihre Vergangenheit zu erforschen. Dafür gibt es einen ganz einfachen Grund: Neugierde ist kein gültiges Motiv für diese Art von Untersuchungen. Das vollkommene Vergessen, in das wir bei unserer Geburt eintauchen, ist das Ergebnis einer echten Sicherheitsmaßnahme, die unser innerstes Wesen veranlasst hat. Das Aufdecken eines Fragments unserer eigenen Vergangenheit kann keinesfalls zu so etwas wie einer Abenteuerreise in ein exotisches Land werden. Wenn wir eine alte Truhe aufmachen, kann es sein, dass wir lauter vergessene Schätze darin finden, aber es ist auch sehr wahrscheinlich, dass wir schmutzige oder zerlöchernte Kleider darin finden, die von Ungeziefer, das darin Unterschlupf gefunden hat, über die Jahre angeknabbert wurden. Möglicherweise stoßen wir darin auch auf hässliche und sperrige Gegenstände, von denen wir nicht wissen, warum sie in dieser Truhe gelandet sind. In der Truhe können sich auch alte Fotos befinden, vielleicht sogar schöne, aber gleichzeitig werden durch sie alte Gefühle geweckt und Schmerzen aufgewühlt, die wir längst überwunden zu haben glaubten. Kurz gesagt: Es ist, als hätte man ein ganzes Universum zum

Leben erweckt und mit dem man im gegenwärtigen Leben nichts anzufangen weiß.

Deshalb sind meiner Ansicht nach die einzig gültigen Gründe für eine solche Reise Gesundheits- oder Verhaltensprobleme, nachdem man alle anderen zur Verfügung stehenden Methoden erschöpfend ausprobiert hat. Es kommt nur sehr selten vor, dass wir entdecken, früher das Leben eines Prinzen oder eines großen Künstlers geführt zu haben oder an einem ruhmreichen Heldentod gestorben zu sein. Häufig stellen wir hingegen fest, dass es ganz normale Existenzen waren, das Leben von mittelmäßigen Menschen und Kleinkrämerseelen. Wir entdecken Gewalt, Groll, Ängste, unterdrückte Emotionen und Enttäuschungen, denen endlich die Möglichkeit geboten wird, an die Oberfläche zu kommen. Es ist gut, das zu wissen. Oft ist der Preis für eine mögliche Heilung oder wenigstens für eine Aussöhnung mit uns selbst, dass wir uns dieser Dinge bewusst werden, was häufig einen Schock für unser Ego darstellt.

Es sei letztlich noch betont hervorzuheben, dass mit Personen, die unter einer Störung ihres psychischen Gleichgewichts leiden, keinesfalls eine Lesung der kausalen Aura durchgeführt werden sollte. Kein Grund rechtfertigt dies. Das ist eine Frage der Ethik und des gesunden Menschenverstands.

### Eine ziemlich schwere Last

Das erinnert mich an Michel, der mir seine Geschichte schriftlich in einem Brief geschildert hatte, in dem er mich um ein Treffen bat.

In einer Rückführungssitzung, ich erinnere mich nicht mehr mit welcher Methode, war er um mehrere Jahrhunderte zurückversetzt worden und fand sich in der Rolle eines Soldaten wieder, der in einem vom Krieg verwüsteten Dorf Frauen und Kinder umbrachte.

Völlig durcheinander von dieser wiedererweckten Erinnerung hatte er im Anschluss daran nachts schreckliche Alpträume und fing seiner Meinung nach an, ein ausgeprägtes Schuld syndrom zu entwickeln.

Seine Anfrage kam mir wie ein verzweifelter Hilfeschrei vor, und so machte ich mit ihm einen Termin aus. Ich hatte den Wunsch, ihm nicht einfach nur seine Aura zu lesen, sondern zu versuchen, ihn zu beruhigen, ihm beizubringen, das, was ihm zufolge einer weit zurückliegenden Vergangenheit angehörte, zu relativieren. Schließlich war Michel erst fünfundzwanzig Jahre alt!

“Wie bist du denn letztes Jahr auf die Idee gekommen, eine Rückführung zu machen?“, fragte ich ihn, sobald ich ihn sah. “Hattest du irgendwelche Probleme mit deiner Gesundheit?”

“Nein, es ist die Idee der Reinkarnation an sich, die mich fasziniert, und ich dachte, mich in meine früheren Leben zurückzusetzen, könnte mir helfen, mich zu verbessern und mein jetziges Leben besser zu verstehen ...”

Wie oft habe ich diese Worte gehört, die in der Regel ernst gemeint sind. Und doch kommt etwas völlig anderes zum Vorschein, wenn wir bei diesen Begründungen nur etwas tiefer bohren.

“Bist du sicher, dass du es deshalb gemacht hast?“, fragte ich weiter. “Du hast also gehofft, eine schöne Geschichte zu finden, die dir dann bei deiner Entwicklung geholfen hätte?”

“Du hast recht”, antwortete mir Michel schließlich nach langem Schweigen. “Vielleicht war ich vor allem neugierig und wollte es einfach wissen. Und außerdem dachte ich ... ich hätte sicher nur gute, edle Taten vollbracht. Ich persönlich will doch nur das Gute!”

Am Schluss redeten wir über den Stolz, diesen Stolz, der immer hinter dem nächsten Eck auf uns lauert, in jedem Augenblick, kaum dass wir uns auf ein neues Gebiet begeben haben, besonders wenn dieses Gebiet uns das Gefühl gibt, die wichtigsten Mechanismen begriffen zu haben – und ganz besonders dann, wenn sich dabei auch nur die leiseste Hoffnung auf Macht abzeichnet.

Ja, Michel hatte – wie viele Menschen – mit etwas spielen wollen, das eine Nummer zu groß für ihn gewesen war, auf das er nicht vorbereitet gewesen war und an dem er sich verbrannt hatte. Ich erinnere mich, dass er an jenem Tag weinte. Er brauchte noch mehrere Monate und zwei weitere Sitzungen mit intensiven Gesprächen und einigen Hintergrundinformationen, damit sich sein Schuldgefühl, für dessen Entstehen er selbst verantwortlich war, langsam abbauen konnte. Sein Fall ist alles andere als selten. Und ich glaube, er schildert eindringlich die möglichen Konsequenzen eines unberechtigten Versuchs, zur kausalen Ebene vorzudringen, der mit großer Verantwortungslosigkeit unternommen wurde.

In all diesen Jahren meiner praktischen Erfahrung hatte ich mehrmals Gelegenheit, Menschen wie Michel zu treffen, die leichtsinnige ‘Therapie’-Sitzungen mitgemacht hatten, bei denen das Verständnis dessen, was da an die Oberfläche gekommen war, anschließend seltsame Verzerrungen aufwies.

## Ein Schutzmechanismus

Annick leitete einen kleinen Familienbetrieb. Seit langer Zeit litt sie regelmäßig unter schrecklichen Bauchkrämpfen, die sie beunruhigten und dazu veranlassten, sich allen nur erdenklichen medizinischen Untersuchungen zu unterziehen. Aber keine Untersuchung und keine Heilmethode hatte auch nur die geringste Wirkung gezeigt. Häufig hatte sie jedoch immer wieder denselben Traum, einen beklemmenden und zwanghaften Traum von einer Frau, die vergewaltigt wurde. Sie hatte daraus geschlossen, dass es sich um sie selbst handelte, möglicherweise in einem früheren Leben, und dass ihre Bauchschmerzen wahrscheinlich mit diesem Ereignis in Zusammenhang standen. Sie wollte sich noch mehr Klarheit verschaffen und hatte mich deshalb um ein Treffen gebeten, bei dem logischerweise eine Lesung ihrer Aura aus karmischer Sicht inbegriffen war.

Dabei kamen sehr viele Informationen ans Licht, die allerdings ganz anders aussahen, als sie angenommen hatte. Die kausale Ausstrahlung von Annick enthielt tatsächlich eine genaue Erinnerung an eine Gewaltsituation, aber das Opfer war nicht sie. Annicks Aura enthüllte, dass sie in einer bestimmten Epoche in einem männlichen Körper gelebt hatte und der Angreifer gewesen war. Das war eine schwer zu akzeptierende Realität, die sie selbst, ohne sich dessen bewusst zu sein und auf ganz natürliche Weise, zensiert hatte. Das war für sie ein Schutzmechanismus, wobei ihr Verstand, der bis dahin nicht in der Lage gewesen war, die Verantwortung für diese Situation zu übernehmen, ihr eine verzerrte Wirklichkeit widerspiegelte. Und der Körper lebte diesen körperlichen und emotionalen Schock der Aggression auf seine Weise aus, indem er den zugefügten Schmerz auf sich übertrug.

Anders formuliert könnten wir sagen, dass die Seele von Annick, konditioniert durch einen Schuldmechanismus, in der Gegenwart den Schmerz reproduzierte, den sie zu einem anderen Zeitpunkt zugefügt hatte.

Situationen wie diese gibt es natürlich wie Sand am Meer. Man kann immer sehr viel aus ihnen lernen, da sie uns erlauben, die Komplexität des menschlichen Wesens ein bisschen näher kennenzulernen. Das menschliche Wesen zeigt sich uns dabei über tausend Verwicklungen, Umwegen und genauso vielen Schutzmechanismen in seinen zahllosen Gestalten, insbesondere in der Rolle des Opfers, die es viel häufiger einnimmt, als es ihm tatsächlich zukommt. Diese Situationen erinnern uns andererseits daran, bis zu welchem Punkt es nötig ist, beim Lesen und Deuten der Elemente, die möglicherweise von einem früheren Leben herrühren, Vorsicht walten zu lassen.